

Songs

<i>Afrika</i>	2
<i>After Dark</i>	25
<i>Banküberfall</i>	1
<i>Country Roads</i>	10
<i>Die Blume aus dem Gemeindebau</i>	6
<i>Fata Morgana</i>	27
<i>Friday I'm In Love</i>	22
<i>Für immer jung</i>	3
<i>Fürstenfeld</i>	8
<i>Geld oder Leben</i>	5
<i>Gib des Bandl aus die Haar</i>	30
<i>Großvater</i>	14
<i>Gulasch und a Seidl Bier, A</i>	18
<i>Hupf in Gatsch</i>	13
<i>I am from Austria</i>	17
<i>I sich nur Di</i>	9
<i>I will survive</i>	23
<i>Irgendwann bleib i donn dort</i>	4
<i>Kalt und kälter</i>	11
<i>Langsam wachs ma zam</i>	20
<i>Mensch möcht i bleiben, A</i>	7
<i>Proud Mary</i>	28
<i>Ruaf mi ned an</i>	15
<i>Sandlerkönig Eberhard</i>	12
<i>Schifoan</i>	16
<i>Simafufzga Chevy</i>	24
<i>So a saudummer Tag</i>	29
<i>Tequila Sunrise</i>	26
<i>Verwahrlost</i>	19
<i>Wish You Were Here</i>	21

Künstler

Alkbottle	9
Ambros, Wolfgang	3, 6, 7, 16, 18, 20
Ambros, Wolfgang	19
Cake	23
Cure, The	22
Danzer, Georg	13, 15, 18, 20
Denver, John	10
E.A.V.	1, 2, 5, 12, 27
Fendrich, Reinhard	17
Floyd, Pink	21
Heller, Andre	3
Kurti, Ostbahn	24, 26
Revival, Creedence Clearwater	28
STS	4, 8, 11, 14, 30
& Tarantula, Tito	25
Wecker, Konstantin	29

Austropop

Intro: A A Asus2 A A Asus2 x2

^A
Der Kühlschrank ist leer, das Sparschwein auch, ^{Asus2}
ich habe seit Wochen kein Schnitzel mehr im Bauch.
Der letzte Scheck ist weg, ich bin nicht liquid,
auf der Bank krieg' ich sowieso keinen Kredit!

F#m F#m F#m7 F#m F#m F#m7

^A
Gestern enterbt mich auch noch meine Mutter
und vor der Tür steht der Exekutor.
Mit einem Wort - die Lage ist fatal.
Da hilft nur eins: ein Banküberfall!

^A		^E	^A
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall,		
^D	^E		
Ba-Ba-Banküberfall,	Das Böse ist immer und überall!		
^A	^E	^A	
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall,		
^D	^E		
Ba-Ba-Banküberfall,	Das Böse ist immer und überall!		

Interlude: A A Asus2 A A Asus2 x2

^A ^{Asus2}
Auf meinem Kopf einen Strumpf von Palmers
stehe ich vor der Bank und sage: „Überfall ma's!“
Mit dem Finger im Mantel statt einer Puff'n.
Ich kann kein Blut sehen, darum muß ich bluff'n!
F#m F#m F#m7 F#m F#m F#m7

^A
Ich schrei': „Hände hoch! Das ist ein Überfall!
Und seid ihr nicht willig, dann gibt's an Krawall!“
Eine Oma dreht sich um und sagt: „Junger Mann!
Stell'n Sie sich gefälligst hinten an!“

^A		^E	^A
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall,		
^D	^E		
Ba-Ba-Banküberfall,	Das Böse ist immer und überall!		
^A	^E	^A	
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall,		
^D	^E		
Ba-Ba-Banküberfall,	Ba-Ba-Banküberfall!		

Interlude: A A Asus2 A A Asus2 x2

Nach einer halben Stund' bin ich endlich an der Reih',
mein Finger ist schon steif von der blöden Warterei.
Ich sag': „Jetzt oder nie, her mit der Marie!“
Der Kassier schaut mich an, und fragt: „Was haben Sie?“
F#m F#m F#m7 F#m F#m F#m7

^A
 Ich sag': „An Hunger und an Durst und keinen Plärrer,
 ich bin der böse Kassenentleerer!“
 Der Kassier sagt: „Nein! Was fällt Ihnen ein?“
 „Na gut“, sage ich, „dann zahl' ich halt 'was ein!“

^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall,
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E Das Böse ist immer und überall!
^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall,
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E a du bi ba, ou ou ou!

^B Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} Ba-Ba-Banküberfall,
^E Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} Das Böse ist immer und überall!
^B Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} Ba-Ba-Banküberfall,
^E Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} a du bi ba, ou ou ou!

^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G Se ivil is olwehs end ewriwehr!
^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G a ju pu ba, a ji pi ji!

^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G Das Böse ist immer und überall!
^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,

Intro: Em Em Em Em

Em
 Letztes Jahr war ich in Afrika.
 Im Dschungel war es dunkel, doch was sah ich da?
 Den Strohhut am Kopf und an Bord die Kamera:
 Currywurst-Zombies, Jessas na!

A
 Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
 B Em
 fliegt First Class er nach Mombasa, eh!

Em
 Und es naht der Otto, der Safari-Gringo,
 sein Gesicht war rosa wie ein Flamingo.
 Und es fragt seine Frau ihren Freizeit-Tarzan:
 „Sag mal, wer malt denn die Neger so schwarz an?“

A
 Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
 B Em
 fliegt First Class er nach Mombasa, eh!

C Em
 Afrika, Afrika, ouh ouh ouh ouh!
 C Em
 Afrika, Afrika.
 C Em
 Afrika, Afrika, ouh ouh ouh ouh!
 A B
 Heite foamma Nega schaugung, des wead a Trara - hu!

Em
 Das Hotel ist sehr feudal
 mit Swimmingpool, ein Drei-Sterne-Kral.
 den ganzen Morgen zog der flotte Ottl
 in der Bar im Hotel wie ein Trottler an der Bottle.

A
 Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
 B Em
 fliegt First Class er nach Mombasa, eh!

Em
 Am Nachmittag wird er zum Großwildjäger
 und ein Pavian zum Bettvorleger.
 In der Nacht träumt er von einer Voodoo-Mutti
 mit Riesentitti aus Dschibuti.

A
 Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
 B Em
 fliegt First Class er nach Mombasa, eh!

^C
 Afrika, Afrika, ^{Em} ouh ouh ouh ouh ouh!
^C
 Afrika, Afrika. ^{Em}
^C
 Afrika, Afrika, ^{Em} ouh ouh ouh ouh ouh!
^A
 Heite foamma Nega schaung, ^B des wead a Trara - hu!

Da sah er zehn kleine Negerlein
 mit geschwollenen Bäuchen, also muß das sein?
 Der Ober schenkt ihm einen Cocktail ein.
 Da fällt eines um und es waren nur mehr neun!
 Das hat dem Otti den Urlaub vergällt.
 Tja, das ist der Reiz der dritten Welt!

^A
 Tjaha: Ist der Massa gut bei Kassa
^B ^{Em}
 fliegt First Class er nach Mombasa, eh!

^C
 Afrika, Afrika, ^{Em} ouh ouh ouh ouh ouh!
^C
 Afrika, Afrika. ^{Em}
^C
 Afrika, Afrika, ^{Em} ouh ouh ouh ouh ouh!
^A
 Heite foamma Nega schaung, ^B des wead a Trara - hu!

^C
 Afrika, Afrika, ^{Em} eh eh eh eh!
^C
 Afrika, Afrika. ^{Em}
^C
 Afrika, Afrika, ^{Em} eh eh eh eh!
^A
 Heite foamma Nega schaung, ^B des wead a Trara - hu!

Intro 4x D Dsus

^DDi soll's geb'n solangs die Welt gibt und die Welt ^{F#m}soll's immer geb'n
^Gohne Angst und ohne Dummheit ^{Em}ohne Hochmut ^Dsollst du leb'n
 zu die Wunder und zur Seeligkeit ist dann nur ^{F#m}a Katzensprung
 und waun du wüst ^G ^A ^Dbleibst immer jung

^DFür immer jung, für immer ^{Bm}jung
^Dwaun du wüst, waun du wirklich wirklich ^Awüst
^Dbleibst immer jung

^DDu sollst wochen bis in Himmel, wo du bist ^{F#m}soll Himmel sein
^Gdu sollst Wahrheit reden und Wahrheit tun, du ^{Em}sollst verzeihen ^D
 Waun'st Vertraun host in di selber daun brauchst ka ^{F#m}Versicherung
^Gweu daun bleibst ^A ^Dfür immer jung

^DFür immer jung, für immer ^{Bm}jung
^Dwaun du wüst, waun du wirklich wirklich ^Awüst
^Dbleibst immer jung

^DDu sollst nie aufhören zu lernen, arbeit mit ^{F#m}der Phantasie
^Gwaun'st dei Glück gerecht behandelst, daun valosst's di nie ^{Em} ^D
 und du sollst vor Liebe brennen und vor ^{F#m}Begeisterung
^Gweu daun bleibst, weu daun ^Ableibst ^Dfür immer jung

^DFür immer jung, für immer ^{Bm}jung
^Dwaun du wüst, waun du wirklich wirklich ^Awüst
^Dbleibst immer jung

Intro: D A G D

Der letzte Sommer war sehr schön, I bin in irgendeiner Bucht g'legn.
 Die Sunn wie Feuer auf der Haut, du riechst des Wasser und nix is laut.
 Irgendwo in Griechenland, jede Menge weißer Sand,
 Auf meim Rücken nur dei Hand.

Nach zwei, drei Wochen hab i's g'spürt, I hab des Lebensg'fühl dort inhaliert.
 Die Gedanken drehn si um, was z'haus wichtig war, is jetzt ganz dumm.
 Du sitzt bei am Olivenbaum und du spielst die mit an Stein,
 Es is so anders als daham.

Und irgendwann bleib I dann dort, laß alles liegn und stehn,
 Geh von daham für immer fort.
 Darauf gib I dir mei Wort, wieviel Jahr a noch vergehn,
 Irgendwann bleib I dann dort.

In unserer Hektomatik-Welt, dreht si alles nur um Macht und Geld.
 Finanz und Banken steign mir drauf, die Rechnung, die geht sowieso nie auf
 Und irgendwann fragst di wieso quäl I mi da so schrecklich ab,
 Und bin net längst scho weiß Gott wo.

Aber no is net soweit, noch was zu tun befiehlt die Eitelkeit.
 Doch bevor der Herzinfarkt, mich mit vierzig in die Windeln brackt,
 Lieg I scho irgendwo am Strand, a Bottle Rotwein in der Hand,
 Und streck die Fiaß in weißen Sand.

Und irgendwann bleib I dann dort, laß alles liegn und stehn,
 Geh von daham für immer fort.
 Darauf gib I dir mei Wort, wieviel Jahr a noch vergehn,
 Irgendwann bleib I dann dort.

Es beherrscht der Obolus seit jeher unsern Globulus.

Mit anderen Worten: Der Planet sich primär um das eine dreht!

Drum: Schaffe, schaffe, Häusle baue! Butterbrot statt Schnitzel kaue!

Denn wer nicht den Pfennig ehrt, der wird nie ein Dagobert!

Geld, Geld – oder Leben!

Geld, Geld – oder Leben!

Geld, Geld – oder Leben!

Geld, Geld – Geld oder Leben!

Ach, ach was!

Es ist vom Volksmund eine Linke,

daß das Geld gar übel stinke.

Wahr ist vielmehr: Ohne Zaster

beißt der Mensch ins Straßenpflaster.

Geld, Geld ...

Es sagt das Sprichwort: „Spare, spare,

denn dann hast du in der Not!“

Der eine spart, kriegt graue Haare,

der and're erbt nach seinem Tod.

Dollar, D-Mark, Schilling, Lire,

Rubel, Franken oder Pfund:

Die Vermehrung uns'rer Währung

ist der wahre Lebensgrund.

Der Mammon sagt, man, sei ein schnöder,

doch ohne ihn ist's noch viel öder.

Im Westen, Osten oder Süden

überleben nur die Liquididen.

Ohne Rubel geht die Olga
mit dem Iwan in die Wolga.
Für Karl-Otto gilt dasselbe:
Ohne Deutschmark in die Elbe!
Geld, Geld...

Wenn Achmed keine Drachmen hat,
lutscht traurig er am Dattelblatt.
Es macht Umberto ohne Lire
mit Spaghetti Harakiri.

Hat der Svensson keine Öre,
eilt von dannen seine Göre.
Nimmt man mir den letzten Schilling,
hab' auch ich kein gutes Feeling.

| Geld, Geld...

Intro: G B7 Em C7 G D7 G

Du bist die Blume aus dem Gemeindebau,
ich weiss ganz genau,
du bist die richt'ge Frau für mich,
du Blume aus dem Gemeindebau.

Ohne dich wär' dieser Bau so grau,
und wer dich sieht, sagt nur "schau, schau,
da geht die scheenste Frau von Stadlau."

So wie du gehst, so wie du di bewegst,
du wasst gar net, wie sehr du mich erregst,
and're hab'n bei mir ka Chance,
auch wenn sie immer sog'n "Kummen'S Fernseh'n, Herr Franz!"
I mecht von dir nur amoi a Lächeln kriagn,
du scheenste Frau von der Vierer-Stiag'n.

Du bist die Blume aus dem Gemeindebau,
deine Augen so blau,
wie ein Stadlauer Ziegelteich,
du Blume aus dem Gemeindebau.
Und wann wer kummat und sogat "Na, wie wär's, gnä' Frau?",
dann kunnt 's leicht sein, dass i eam niederhau',
weu du bist mei Venus aus Stadlau.

Solo

G B7 Em C7 G D7 G ...

^{Em} Wann i di siech, dann spüt's ^{C7} Granada bei mir,
^{Em} i kann nur sog'n, dass i für nix ^{C7} garantier',
^G Meine Freind' sog'n olle ^{B7} "Wos'n, lossn, ^{Em} ^{C7}
^G i maan, du führst di ganz schee ^{D7} deppert auf weg'n den Hos'n!" ^{B7}
^{Em} Bitte, bitte, loss mi net so knian, ^D ^G ^C
^G i mecht doch ned mein' guaden Ruf ^{D7} verlier'n. ^G

^G Du bist die Blume aus dem ^{B7} Gemeindebau, ^{Em} ^C
^G merkst' nicht wie ich schau, ^{D7}
^G wenn du an mir vorüberschwebst, ^{C7}
^G du Blume aus dem ^{D7} Gemeindebau. ^G

^G Merkst du ned, wia i mi bei ^{B7} dir einehau, ^{Em} ^C
^G weu du bist für mich die Überfrau, ^{D7} ^G ^{C7}
^G komm, lass dich pflücken, du Rose aus Stadlau! ^{D7} ^G ^{C7}
^G komm, lass dich pflücken, du Rose aus Stadlau! ^{D7} ^G ^{C7}
^G Komm, lass dich pflücken, du Rose aus Stadlau! ^{D7} ^G

^D
 A Mensch möcht i bleib'n und net zur ^ANummer möcht i werd'n
 und ^DMenschen möcht i sehn, denn i ^Gbin sehr dageg'n
 dass ma un'sre ^DHäuser nur mehr für ^ARoboter ^{Bm}baun
^{Em} die teppert nur in ^AFernseher ^Dschaun

^D
 A Mensch möchte i bleib'n a klans ^AGeheimnis möchte i hab'n,
 und ^DKuglerl möchte i scheid'n nach schöne ^GStaner möchte i grabn,
 i möchte singen und lachen und überhaupt ^Atuan was i ^{Bm}will
^{Em} aber i glaub da verlang i schon ^Az'viel ^D

^F
 A Mensch möchte i bleib'n und i ^Cwill net verkauft werd'n
^F wie irgend a Stückl ^CWar.
^G Net alles was an Wert hat ^Dmuß an Preis hab'n aber ^{F#m}mach des amal wem ^Aklar.

^D
 A Mensch möchte i bleibn, net als ^ALeich möchte i sterb'n
^D weil es is zum ^GSpeib'n, es is zum kotzn und zum rean
 wann ma sicht was de ^DLeit alles aufführn um das ^Atepperte ^{Bm}Geld.
^{Em} Es is doch ganz was ^Aandres das ^Dzählt.

^F
 A Mensch möchte i bleib'n und i ^Cwill net verkauft werd'n
^F wie irgend a Stückl ^CWar.
^G Net alles was an Wert hat ^Dmuß an Preis hab'n aber ^{F#m}mach des amal wem ^Aklar.

^D
 A Mensch möchte i bleib'n, mei ^ALeb'n will i leb'n
^D A Mensch möchte i bleib'n und i wird alles dafür ^Ggeb'n
 daß i des morg'n ^Derreicht hab von dem i ^Aheute noch ^{Bm}dram.
^{Em} I will net, dass i ^Airgendwas ^Dversam.

Outro: D A D G

A E D A
 Langsam find der Dag sei End und die Nacht beginnt,
 F#m C#m D E
 in der Kaertnerstrossen do singt aner "Blowing in the wind".
 A E D A
 Hot a greanes Reckerl o, steht do ganz valuan,
 F#m C#m D E A
 Und der Steffel der schaut obi, auf den armen Steirer Buam.
 A E D A
 Er hot wolln sei Glick probiern, in der grossen fremden Stod,
 F#m C#m D E
 hod glaubt sei Musik bringt eam aufs Rennbahn-Express-Titelblatt.
 A E D A
 Aus der Traum, zerplatzt wie Seifenblasen, nix is blim,
 F#m C#m D E A
 Ois wie a poar Schilling, in seim Gitarrenkoffer drin.

E D A E D A
 Wochenlang steh i scho do, Wochenlang plag i mi a,
 E D A D E A
 I spui mir die Finger wund und sing so goar do kummt di Sunn.
 E D A E D A
 Doch es is zum narrisch wern, kana wui mi singan hearn.
 E D A D E A
 Langsam krieg i wirkli gnua, i frog mi was i da dua.
 E D A E D A
 Do geht den ganzen Dog da Wind, nix als Baustellen, dass ka Mensch was find,
 E D A D E A
 Die Burnheidln san ein Graus und im Kaffeehaus brennst di aus

E A E A
 I wui wieder ham, fuehl mi da so alan,
 E A D E A
 Brauch ka grosse Woed, i wui ham nach Fürstenfeld.

E D A E D A
 In der Zeitung do homs geschriem, do gibt's a Szene, do muast hin.
 E D A D E A
 Was de woin, des solln se schreim, mir kann die Szene gstoihn bleim.
 E D A E D A
 Do geh i gestern ins U4, fangt a Dirndl an zum ren mit mir,
 E D A D E A
 Schwarze Lippen gruene Hoar, da kannst ja Angst kriagn, wirklich war.

| Chorus

E D A E D A
 Niemois spui i mer in Wien, Wien hot mi goarnet verdient,
 E D A D E A
 I spui hechstens no in Graz, Sinablkirchen und Stinatz.
 E D A E D A
 I brauch koan Guertel, brauch koan Ring, i wui z'ruck hintern Semmering.
 E D A D E A
 I brauch nur des bissel Geld, fuer die Foart nach Fürstenfeld.

| 3x Chorus

I hea Musik wo kane is
I merk ned dass i, meine Fingernägel friss
An riesen Sta hob i im Bauch,
friss Pulverln gegen Kopfweh, obwohl I kane brauch
Meine Freind de geh i mit dem G'schichtl scho am Wecker.
Doch i kann nix dafür, wos soll i tuan? I griag sche langsam an Pecker.

I sich nur di, wonn i in da Hackn bin.
I sich nur di, bei meine Freind beim Kartenspün.
I sich nur di, wonn i vor meim Spiegl steh.
I sich nur di, wonn i auf a Kriagl geh.
I drah mi kaum no noch Anderen um.
I lah nur mehr die hälfte Tee in mein Rum.
I kann machen, was i wü. I sich nur di.

I hob kan Hunger und hob kan Schlaf.
I stö an Rekord im Telefonbiacha z'reissen auf.
I hob mi seit Wochen scho nimma rasiert.
I hob ma dein Namen auf mein Oberarm tätowiert.
Meine Freind de geh i mit dem G'schichtl scho am Wecker.
Doch i kann nix dafür, wos soll i tuan? I griag sche longsom an Pecker.

| Chorus

Um mi abzulenken, bohr i in mei Knia a Loch.
I nimm an Job an, in Sibirien als Gefängniskoch.
I drah scho durch, i fang zum Mehrschweinchen züchten an.
Und alles nur, weil i an nix anders denken kann.
Solo:

| 2x Chorus

10 *Country Roads*

John Denver

Intro: D

^D Almost ^{Bm} heaven, West Virginia
^A Blue ^G Ridge ^D Mountains, Shenandoah River
^{Bm} Life is old there, older than the trees
^A Younger ^G than the mountains, blowing like a ^D breeze

| ^D Country roads, take me ^A home
To the ^{Bm} place ^G I belong
^D West Virginia, ^A Mountain Mama
^G Take me home, ^D country roads

^D All my mem'ries, ^{Bm} gathered 'round her
^A Miner's lady, ^G stranger to ^D blue water
^{Bm} Dark and dusty, painted on the sky
^A Misty taste of moonshine, ^G teardrop in my ^D eye

| ^D Country roads, take me ^A home
To the ^{Bm} place ^G I belong
^D West Virginia, ^A Mountain Mama
^G Take me home, ^D country roads

^{Bm} I hear her voice, in the ^A mornin' ^D hour she calls me
^G The radio reminds me of my ^D home ^A far away
^{Bm} And drivin' ^C down the road I get the ^G feeling'
^D That I should have been home ^A yesterday, yesterday

| ^D Country roads, take me ^A home
To the ^{Bm} place ^G I belong
^D West Virginia, ^A Mountain Mama
^G Take me home, ^D country roads

11 *Kalt und kälter*

STS

Intro: $\frac{4}{4}$ | A D | G A | A D | G |

A D A D
Du sagst, es is vorbei mit uns, dei Liebe is net mehr so groß
A D A D
I sag, des hab i kumma g'sehn, es tuat mir leid, i wünsch dir was
Bm G A D
Vor fünf Jahr' wär i tausend Tode bei so einer Erklärung g'storb'n
Bm G Asus4 A
Heut' bedeutet des net mehr, als hätt i in da Lotterie verlor'n

A D A D
Wenn i heut' vor an Auftritt steh' und tausend Menschen san im Saal
A D A D
dann schwitzen meine Händ' net mehr und meine Nerven san aus Stahl
Bm G A D
Ka Zittern und ka Beben mehr, ka Angst und ka, Entschweben mehr
Bm G Asus4 A
und irgendwie komm i damit net klar, es is net mehr, wie's früher war

D Bm G D A
Und i werd' kalt und immer kälter, i werd' abgebrüht und älter
D A Bm
Aber des will i net und des muaß i jetzt klär'n
G D A D A Bm
I mecht lachen, tanzen, singen und rearn Angst und Schmerzen soll'n mi
D A G A D
wieder würg'n und die Liebe möcht' i bis in die Zehenspitzen spür'n

A D | G A | A D | G |

A D A D
Im Fersehen sag'n Politiker, wie schwer es is uns zu regier'n
A D A D
Dann siagst wie in Äthiopien die Kinder wie die Fliag'n krepier'n
Bm G A D
I spür zwar an ganz leisen Schock, doch mit'm Pivo in da Hand
Bm G Asus4 A
denk i, was soll i ändern an die Probleme von an so fremden Land

D Bm G D A
Und i werd' kalt und immer kälter, i werd' abgebrüht und älter
D A Bm
Aber des will i net und des muaß i jetzt klär'n
G D A D A Bm
I mecht lachen, tanzen, singen und rearn Angst und Schmerzen soll'n mi
D A G A D
wieder würg'n und die Liebe möcht' i bis in die Zehenspitzen spür'n

A D | G A | A D | G | D G | A D | D G | A |

^A Da ^D Chef vom ^A Kreml raucht a ^D Camel und drinkt dazu a ^D Coca Cola
^A Da ^D Cowboy in ^A Amerika liebt ^D Krimsekt und frisst ^D Kaviar
^{Bm} Doch wir ^G wissn, wenn die ^A zwa sich streiten ^D druckt ana auf den ^D Knopf
^{Bm} und die ^G Bomb'n fällt mit ^A Sicherheit uns ^{Asus4} ohne ^A Warnung auf den ^D Kopf

^D Und i ^{Bm} werd' kalt und immer ^G kälter, i ^D werd' ^A abgebrüht und ^A älter
^D Aber des ^A will i ^{Bm} net und des ^{Bm} muaß i ^{Bm} jetzt klär'n
^G I ^D mecht lachen, ^A tanzen, ^D singen und ^D rearn ^A Ängst und ^{Bm} Schmerzen ^{Bm} soll'n mi
^D wieder ^A würg'n und die ^G Liebe ^A möcht' i ^D bis in die ^D Zehenspitzen ^D spür'n

D A G A D

12 Sandlerkönig Eberhard

E.A.V.

Ein wahrer Musterknabe war der Eberhard,
 nach Schwiegermutterart.
 Im Kirchenchor und als Student stieg er steil empor,
 bis er sein Herz verlor!
 Ihr Name, der war Julia, sie brach ihm das Herz.
 Doch als sie ihn dann verließ, warf er sein junges Leben abgrundwärts!
 4 G | C | D C D | G C D
 Pfeifen

Schon bald sah man den Eberhard, das Auge rot, die Leber hart,
 immer tiefer in die Gosse sinken.
 Sein Äußeres war dubios, arbeits- und auch obdachlos
 war er und fing schon langsam an zu stinken.

Doch ganz egal, wie tief er fiel, der Eberhard verfiel mit Stil,
 er war ein Sandler ganz besond'rer Art.
 Der einzige vom Südbahnhof, der statt Fusel Glühwein soff,
 das war der Sandlerkönig Eberhard!

Legt er im Park sich nachts zur Ruh, deckt er sich mit dem "Spiegel" zu
 und traurig denkt er an die Zeit zurück.
 Er schaut sich das Foto an, des er kaum noch halten kann.
 Die Julia, die war sein ganzes Glück!

Er war der Sandlerkönig, er war wie der Wein,
 ein Vagabondo del amor, so echt und rein.
 Er war der Sandlerkönig, er war wie der Wein,
 doch wie bei Romeo und Julia - es hod net soll'n sein!
 | G | C | D C D | G C D
 Pfeifen

^G Der ^D Sandlerkönig ^C Eberhard macht vor dem ^G Tresen an Spagat,
^C da sieht er plötzlich eine ^D Sandlerin. ^{G C D}
^G Obwohl sie nicht nach ^D Flieder riecht, der ^C Eberhard gleich ^G niederbricht.
^C Es zieht ihn einfach ^D magisch zu ihr hin! ^G

^D Er sagt zur ihr: "Pardon, Madam, könnt i ^C a Zigarette'n ham?" ^G
^C und er schenkt ihr einen tiefen ^D Blick. ^G
^D Auf einmal schreit er: "Jessas na! ^C Meiner Seel - die ^G Julia!"
^C Es ist die Liebe auf den letzten ^D Tschick!

^G Er war der Sandlerkönig, er war wie der ^C Wein,
^D ein Vagabondo del amor, so echt und ^G rein. ^{C G G/A G/B C D/A}
^G Er war der Sandlerkönig, er war wie der ^C Wein,
^D doch wie bei Romeo und ^C Julia - es hod net soll'n sein! ^G
^{G C D C D G C D}
 Pfeifen

^G Die beiden saßen Hand in Hand im ^C Glücksrausch alles durcheinand, ^G
^C Fusel, Spiritus und ^D Methanol. ^G
^G Doch die Feier währt' nur kurz, die ^C Juli kriegt an ^G Lebersturz,
^C rülpst und sagt dem ^D Dasein "Lebewohl"! ^G

^D Der Eberhard rief: "Liebste Mein! Bist du ^C nicht, will auch ich nicht sein!" ^G
^C und nimmt den Todessaft aus ihrer ^D Hand. ^G
^D Weil ihm im Leben nichts mehr bleibt, hat er sich mit dem ^C Rest entleibt. ^G
^C Was was i, vielleicht san's jetzt ^D beinand?

^G Er war der Sandlerkönig, er war wie der ^C Wein,
^D ein Vagabondo del amor, so echt und ^G rein. ^{C G G/A G/B C D/A}
^G Er war der Sandlerkönig, er war wie der ^C Wein,
^D doch wie bei Romeo und ^C Julia - es hod net soll'n sein! ^G
^{G C D C D G C D}
 2x Pfeifen

Intro G

A Hackler^G foahrt mit'n Moped vom Heurigen nach Haus'^D
 isst Kirsch'n zwen'gan Mundgeruch und spuckt die Kerne^G aus
 auf amoi kummt a Spuatwog'n drin' sitzt ein feiner Herr^C
 der g'riagt^A an Kern ins Äug'l und fäu't^D natürlich sehr

schon bei^G der nächsten Kreizung holt er des Moped ein,^D
 und schreit in seiner Gach'n sie sind vielleicht ein Schwein^G
 sie Ungust'l sie schiacha der Hackler g'riagt an Hoss^C
 er spuckt in letzten Kern aus und sogt zu eahm wass't wos....^D

Hupf in Gatsch^G und schlog' a Wölln^D
 oba tua mi do net quö'ln^G
 Hupf in Gatsch und gib a Ruh,^C
 sonst schliess ich Dir^A die Augen zu....^D
 so an Oamutschgal wie Dir schenk' ich an Schülling^G
 oda na^D i gib da zwa donn bist a Zwülling,^G
 wö aner^C allan konn doch net so deppert sein,^G
 Hupf in Gatsch^D und grob di ein...^G

Wie er daun später z'haus kummt liegt seine Frau im Bett^D
 sie mocht a Batz'n Schnoferl, und sagt: Bist wieda Fett^G
 Du stinkst scho' von da Weit'n geh stöll die unter'd Dusch'^C
 er ziahgt^A sie seine Schuach aus und sogt: Na bitte Kusch...^D

Hupf in ^GGatsch und schlog' a ^DWölln
 oba tua mi do net quö'ln ^G
 Hupf in Gatsch und gib a ^CRuh,
 sonst schliess ich ^ADir die Augen ^Dzu....
 so an Oamutschgal wie Dir schenk' ich an ^GSchülling
 oda na ^Di gib da zwa donn bist a ^GZwülling,
 wö ^Caner allan kann doch net so deppert ^Gsein,
 Hupf in ^DGatsch und grob di ^Gein...

so an ^DOamutschgal wie Dir schenk' ich an ^GSchülling
 oda na ^Di gib da zwa donn bist a ^GZwülling,
 wö ^Caner allan kann doch net so deppert ^Gsein,
 Hupf in ^DGatsch und grob di ^Gein...
 Hupf in ^GGatsch und schlog' a ^DWölln
 oba tua mi do net quö'ln ^G
 Hupf in Gatsch und gib a ^CRuh,
 sonst schliess ich ^ADir die Augen ^Dzu....
 so an Oamutschgal wie Dir schenk' ich an ^GSchülling
 oda na ^Di gib da zwa donn bist a ^GZwülling,
 wö ^Caner allan kann doch net so deppert ^Gsein,
 Hupf in ^DGatsch und grob di ^Gein...

Intro: G C D C G C D

Bei jedem Wickel mit der Mutter war mein erster Weg
von daham zu dir,
und du hast g 'sagt sie is all ein, des musst ver stehen
all's vergeht kumm trink a Bier
dann host du g'meint, des ganze Leb'n besteht aus nehmen
und vue geben

Worauf i aus dein Kasten in der Nacht die paar
tausend Schilling g'fladert hab
zum Verputzen in der Diskothek a paar
Tag drauf hast mi danach g'fragt
i hab's bestritten hysterisch plaerrt dei Blick war traurig
dann hob i great

D C D
Du hast nur g'sagt: "Kumm los ma's blei b'n,
G H7 Em D
Geld kaun gar nie so wichtig sein!"

Wenn du vom Krieg erzaehlt host, wie du an Russen
Aug in Aug gegenueber g'standen bist
ihr habst euch gegenseitig an Tschick angeboten
die Hand am Abzug hot zittert vur lauter Schiss
Oder dei Frau, die den ganzen Tog dir de Ohr'n
voll gesungen hot

D C D
Du hast nur gsogt: "I hob sie gern
G H7 Em D
i muss net ollas wos sie sogt imma hearn!"

G C A7 D
Großvater, kaunst du net owakumma auf an schnell'n Kaffe
G C A7 D
Großvater, i mecht da so vue sogn was i erst jetzt versteh
G C A7 D
Großvater, du woast mei ers ter Freund und des vergiss i nie
G
Großvater

Du woast ka Uebermensch host a nie so getan grad
deswegen war do irgendwie a Kraft
und durch dei Art wie du dein Leben gelebt hast hab
i a Ahnung kriagt wia man's vielleicht schafft
Dei Grundsatz war, z'erst ueberlegen a Meinung hab'n
dahinter stehen

D C D
Niemals Gewalt alles bereden
G H7 Em D
aber a ka Angst vur irgendwem

| Großvater...

Intro: C G Dm F G C

^C Ruaf mi net an weu du ^G wast doch genau das i ^{Dm} nimmer mehr wü
und a ^F nimmer mehr ^G kau, bitte ^C ruaf net an.

^G Ruaf mi net an weu i ^F hea nua dei ^G Stimm und dann ^{Dm} schlof i net ei
bis i ^F wieder die ^G bledn ^C Tabletten nimme.

^F Weit host mi brocht, i ^{Em} steh auf in da ^{Dm} Nocht und dann ^C geh i spazieren.

^F Ganz ohne Grund, i ^{Em} hob ned a moi an ^G Hund zum ^C äußerln fian.

^C Und wann i ham kum is ^G ollas ^{Dm} wias woa, und mei ^C Polster riacht
immer no ^F noch deine ^G Hoa ^C heast i wia a Noa.

^G I was du host jetzt an ^{Dm} Freind mit an ^C Porsche, sog ^F eam doch
er soi in ^F Örsch ^G geh, und kumm ^C wida ham zu mir.

^C Er geht mit dir jeden ^G Abend fein ^{Dm} essen, sog ^C host schon vergessen
wia a ^F Leberkas ^G schmeckt aus'n ^C Zeitungspapier.

^F Er fiat di aus ins ^{Em} Theater, des ^{Dm} brennt eahm sei ^C Vater der Dillo
dabei is a ^F schmähstaht ^{Em} und ^G schiach und ^C blad mit seine ^G hundert Kilo.

^C Ruaf mi net an weu du ^G wast doch genau wo i ^{Dm} wohn, wannst wos
wüst ^F trau di her ^G wannst ned ^C z'feig dazu bist.

Ruaf mi net an weu du wast doch genau wo i wohn, wannst wos
wüst trau di her wannst ned z'feig dazu bist.

Intro D Bm G A D Bm G A

Am Freitag auf'd Nocht montier i die Schi
 auf mei Auto und dann begib i mi
 in's Stubaital oder noch Zell am See,
 weil durt auf die Berg ob'm ham's immer an leiwaundn Schnee.

Weil i wü, Schifoan,
 Schif - oan, wow wow wow,
 Schif - oan,
 weil Schifoan is des leiwaundste,
 wos ma sich nur vurstelln kann.

Interlude D Bm G A D Bm G A

In der Fruah bin i der erste der wos aufefoart,
 damit i ned so long auf's aufefoarn woart.
 Ob'm auf der Hütt'n kauf i ma an Jägertee,
 weil so a Tee mocht den Schnee erst so richtig schee.

Weil i wü, Schifoan,
 Schif - oan, wow wow wow,
 Schif - oan,
 weil Schifoan is des leiwaundste,
 wos ma sich nur vurstelln kann.

Und wann der Schnee staubt und wann die Sunn scheint,
 dann hob' i ollas Glück in mir vereint.
 I steh' am Gipfel schau obe ins Tal.
 A jeder is glücklich, a jeder fühlt sich wohl, und wü nur..

^{D Bm}
 Schifoan,
^{Em G}
 Schif - oan, wow wow wow,
^{D Bm}
 Schif - oan,
^{G Bm}
 weil Schifoan is des leiwaundste,
^{Em A D}
 wos ma sich nur vurstelln kann.

Interlude D Bm G A D Bm G A

^{D Bm G A}
 Am Sonntag auf'd Nacht montier i die Schi
^{D Bm G A}
 auf mei Auto, aber dann überkommt's mi
^{D Bm G A}
 und i schau no amoi aufe und denk' ma "aber wo".
^{D Bm G A}
 I foar no ned z'Haus i bleib' am Montog a no do.

^{D Bm}
 Schifoan,
^{Em G}
 Schif - oan, wow wow wow,
^{D Bm}
 Schif - oan,
^{G Bm}
 weil Schifoan is des leiwaundste,
^{Em A D}
 wos ma sich nur vurstelln kann.

Intro: G C D

Dei hohe ^GZeit ist lang ^Dvorüber
 und auch die ^{Em}Höll hast hinter dir, ^{Bm}
 vom Ruhm und ^CGlanz ist wenig ^Güber,
^{Am}sag mir wer ^Dzieht noch den Hut vor dir, ^{G C D}
 außer mir. ^G

I kenn die ^GLeut,
 i kenn die ^DRatten,
 die Dummheit, ^{Em}die ^Czum Himmel schreit,
 i steh zu ^Gdir bei Licht und ^{Am C}Schatten, ^Djederzeit.

Da kann ma machen was ma will, ^C
 da bin i her, da g'hör i hin, ^D
 da schmilzt das Eis von meiner Seel ^{Em}
 wie von an Gletscher im April. ^{D G}
 Auch wenn wir's schon vergessen hab'n, ^{Am Em7/B C}
 i bin dei Apfel, du mein Stamm. ^{D G}

So wie dein Wasser talwärts rinnt, ^C
 unwiderstehlich und so hell, ^D
 fast wie die Tränen von an Kind, ^{Em}
 wird auch mein Blut auf einmal schnell, ^{D G}
 sag' ich am End' der Welt voll Stolz ^{Am Em7/B C}
 und wenn ihr a wollt's
 auch ganz alla ^D-
 I am from Austria ^G (2x)

Es war'n die Störche oft zu beneiden,
heut' flieg' ich noch viel weiter fort,
i seh' di' meist nur von der Weiten,
wer kann versteh'n
wie weh das manchmal tut.

Da kann ma machen was ma will,^C
da bin i her, da g'hör i hin,^D
da schmilzt das Eis von meiner Seel^{Em}
wie von an Gletscher im April.^{D G}
Auch wenn wir's schon vergessen hab'n,^{Am Em7/B C}
i bin dei Apfel, du mein Stamm.^{D G}

So wie dein Wasser talwärts rinnt,^C
unwiderstehlich und so hell,^D
fast wie die Tränen von an Kind,^{Em}
wird auch mein Blut auf einmal schnell,^{D G}
sag' ich am End' der Welt voll Stolz^{Am Em7/B C}
und wenn ihr a wollt's
auch ganz alla -^D
I am from Austria^G (2x)

^D A Gulasch und a ^{Bm} Seidl Bier
^{Em} das is ^G ein Lebenselixier bei mir ^D
^G des taugt ma und wia. ^D
^{F#m} I steh ^{Bm} so wahnsinnig auf des,
^{Em} dass i ^G mas oft in Kreislauf press,
^D Jawohl. ^G ^D Jawohl.

A Schmoizbrot und a Viertel Wein
 kann oft die letzte Rettung sein für mi,
 sunst bin i hin.
 Weu wanns da Körper doch verlangt
 kunnt's sein, daß ma ansonst erkrankt,
 Jawohl. Jawohl.
 Na na na na ...

A Kracherl und a Burnhaut
 Des hot mi oft scho virreghaut aufd Nocht,
 wann da Mogn krocht.
 I gib ma, bin i sehr am Sand
 a Infusion beim Wirschtstand,
 Jawohl.

A Gulasch und a Seidl Bier
 Das is ein Lebenselixier bei mir,
 Des taugt ma und wia.
 I steh so wahnsinnig auf des,
 Dass i mas oft in Kreislauf press,
 Jawohl. Jawohl.
 Na na na na ...

19 Verwahrlost

Wolfgang Ambros

Intro: C $\overset{4}{|}$ F C F C F C Dm F G C

Es ^C hod jeda ^F Recht, der mi ^C verurteilt und i ^F bin gaunz sicher ^C schlecht
I bin ^F net so, i bin ^C net aunders, i bin ka ^{Dm} Herr, i bin ka ^F Knecht ^G

Doch mir ^F schoft niemand ^C irgendetwas an ^F egal wer des auch ^C sei
I bin ^F verwahrlost und i ^C waß es
I bin ^{Dm} verwahrlost, aber i ^F bin ^G frei ^C

I ^C hob de ^F Sunn, i hob den ^C Regen, i hob nur ^F des, was mir wer ^C schenkt
I bin ^F so aner, der immer nur ^C an heute und nie ^{Dm} an morgen ^F denkt ^G

Doch i ^F mach was und wie und wann i's wu und i ^C genieß mei Lebn ^F dabei ^C
I bin ^F verwahrlost, des kaun a ^C jeda segn
I bin ^{Dm} verwahrlost, aber i ^F bin ^G frei ^C

Es ^G kummt wia's kummt, i ^F fürcht mi ned, i ^C hob nix zum ^G Valiern
Es kummt wia's kummt, doch ^F wos a kummt, ^C wos soll mir ^G scho ^F passiern

| Solo: C F C F C F C Dm F

So viele ^F Johre, liegn scho ^C hinter mir und niemand ^F waaß, wia vü's no ^C wean
Doch selbst ^F waun i heut no ^C sterben müßt', daun gab's fia mi ^{Dm} kan Grund zum ^F Blean ^G

Weu i ^F leb so, dass mir nix ^C überbleibt und waun i ^F stirb, is hoid ^C vurbei
I bin ^F verwahrlost und des ^C wer i bleibn
I bin ^{Dm} verwahrlost, aber i ^F bin ^G frei ^C

^C
I bin frei——

I bin frei-ei-ei

I bin frei-ei-ei-ei-ei

$\frac{4}{4}$ A E D | A Asus4 | A E D | A

Intro

A E D A F#m E A E
Wir lachen viel, wir streiten oft. wir fliegen übers Meer,
A E D A F#m E A
Wir wissen haargenau wann's g'gnua is, doch immer woll'n ma mehr.
F#m C#m E A F#m B E E7
Wir san uns manchmal völlig fremd. doch froh, dass ma uns hab'n
D A F#m E D A E A
Wir hab'n uns und wir hab'n uns gern und langsam wochs ma zsamm.
E D | A E D | A

A E D A F#m E A E
Wir seh'n uns oft 2 Monat net, das is halt so, das g'hört dazu
A E D A F#m E A
Doch wir riskier'n nix wir prüfen uns täglich wir lass'n uns ka Ruh
F#m C#m E A
Manchmal treib'n ma's furchtbar wild doch meistens ganz normal
F#m B E E7
und manchmal san ma direkt fromm
D A F#m E D A E A
manchmal san ma un - ausstehlich, und langsam woch's ma z'amm.

Cm# F#m
Wir mach'n zwar meistens das selbe
E A D A E
doch selten nur denk' ma des gleiche und wenn du willst verwundest mi
D Cm# F#m
jeden Tag auf's Neue. Man bildet sich ein, dass was man hat,
E A D A
is des, was ma si nimmt, doch dass wir zwa uns kriagt hab'n war
E D A
größtenteils bestimmt, größtenteils bestimmt,

A E D A F#m E A E
Wir bleiben zamm solang ma woll'n und so lang wir uns was geb'n.
A E D A F#m E A
und irgendwie glaub i, i g'spür es wird sein für's ganze Leb'n
F#m C#m E A F#m B E E7
Manchmal is ois anfoch und dann wieder net und manchmal is afoch ein Traum
D A F#m E D A E A
doch eigentlich is es unb - eschreiblich und langsam woch's ma zamm
A E D A E D A
und langsam woch's ma zamm

^C So, so you think you can ^D tell,
Heaven from Hell, ^{Am} blue skies from ^G pain.
Can you tell a green field from a cold steel rail, a smile from a veil, ^{Am}
Do you think you can ^G tell?

And did they get you to trade your heroes for ^C ghosts, ^D
Hot ashes for trees, ^{Am} hot air for a cool breeze, cold comfort for ^G change, ^D
And did you exchange a walk on part in the war ^C for a lead role in a cage? ^{Am} ^G

^C How I wish, how I wish you were ^D here.
We're just two ^{Am} lost souls swimming in a fish bowl, ^G year after year,
^D Running over the same old ground. ^C What have we found?
The same old ^{Am} fears. Wish you were ^G here!

Intro: D G D A Bm9 G D A

D G
I don't care if Monday's blue
D A
Tuesday's grey and Wednesday too
Bm9 G
Thursday I don't care about you
D A
It's Friday I'm in love

D G
Monday you can fall apart
D A
Tuesday Wednesday break my heart
Bm9 G
Thursday doesn't even start
D A
It's Friday I'm in love

G A
Saturday wait
Bm9 G
And Sunday always comes too late
D A
But Friday never hesitate...

D G
I don't care if Mondays black
D A
Tuesday Wednesday heart attack
Bm9 G
Thursday never looking back
D A
It's Friday I'm in love

D G
Monday you can hold your head
D A
Tuesday Wednesday stay in bed
Bm9 G
Or Thursday watch the walls instead
D A
It's Friday I'm in love

G A
Saturday wait
Bm9 G
And Sunday always comes too late
D A
But Friday never hesitate...

^{Bm9} Dressed up to the eyes, it's a wonderful surprise ^D
 To see your shoes and your spirits rise ^A ^{Bm9}
 Throwing out your frown and just smiling at the sound ^G ^D
 And as sleek as a shriek spinning round and round ^A ^{Bm9}
 Always take a big bite, it's such a gorgeous sight ^G ^D
 To see you eat in the middle of the night ^A ^{Bm9}
 You can never get enough, enough of this stuff ^G ^D
 It's Friday I'm in love ^A

^D I don't care if Monday's blue ^G
^D Tuesday's grey and Wednesday too ^A
^{Bm9} Thursday I don't care about you ^G
 It's Friday I'm in love ^D ^A

^D Monday you can fall apart ^G
^D Tuesday Wednesday break my heart ^A
^{Bm9} Thursday doesn't even start ^G
 It's Friday I'm in love ^D ^A

^G ^A
 Saturday wait
^{Bm9} ^G
 And Sunday always comes too late
^D ^A
 But Friday never hesitate...

^{Am} At first I was afraid. ^{Dm} I was petrified.
^G I kept thinking I ^C could never live without you by ^C my side.
^{Fmaj7} But then I spent ^{Dsus2} so many nights just thinking how ^{Dsus2} you'd done me wrong.
^E I grew strong. ^{E7} I learned how to get along.

^{Am} And so you're back ^{Dm} from outer space.
^G I just walked in ^C to find you here without that look upon your face.
^{Fmaj7} I should have changed ^{Dsus2} my fucking lock. I would have made ^{Dsus2} you leave your key
^E If I'd have known for just one second ^{E7} you'd be back to bother me.

^{Am} Oh now go. ^{Dm} Walk out the door.
^G Just turn around now. ^C You're not welcome anymore.
^{Fmaj7} Weren't you the one who tried to break ^{Dsus2} me with desire?
^E Did you think I'd crumble? ^{E7} Did you think I'd lay down and die?

^{Am} Oh not I. ^{Dm} I will survive.
^G As long as I know how to love ^C I know I'll be alive.
^{Fmaj7} I've got all ^{Dsus2} my life to live. I've got all ^{Dsus2} my love to give.
^E I will survive. ^{E7} I will survive.

^{Am} It took all ^{Dm} the strength I had just not to fall ^{Dm} apart.
^G I'm trying hard to mend the pieces of my broken heart. ^C
^{Fmaj7} And I spent oh ^{Dsus2} so many nights just feeling sorry ^{Dsus2} for myself.
^E I used to cry. ^{E7} But now I hold my head up high.

^{Am} And you'll see ^{Dm} me with ^{Dm} somebody new.
^G I'm not that stupid little person still in love with you. ^C
^{Fmaj7} And so you thought ^{Dsus2} you'd just drop by, and you expect ^{Dsus2} me to be free.
^E But now I'm saving all my lovin' ^{E7} for someone who's lovin' me.

Oh now ^{Am} go. ^{Dm} Walk out the door.
Just turn around now. You're not welcome anymore.
^{Fmaj7} Weren't you the one who tried to break ^{Dsus2} me with desire?
Did you think I'd ^E crumble? Did you think I'd ^{E7} lay down and die?

Oh not I. ^{Am} I will survive. ^{Dm}
As long ^G as I know how to love I know I'll be alive. ^C
I've got ^{Fmaj7} all my life to live. I've got ^{Dsus2} all my love to give.
I will survive. ^E I will survive. ^{E7}

Intro: G Em G Em

Jetzt was mit uns eng wird Sollt i da gschwind no was sogn
So wias grod jetzt is Kannst von mia ollas habn

Nur, bevuas z'spät is, und des was gschehn muaß passiert
Muaß I di warnen damitst waaßt was da bliiht:

I foa o auf 57er Chevy
I foa a auf laute Gitarren
So wias mi heit hod So hods mi imma
I leb mitn Rock and Roll Glaub ma I leb ned allaa

Do is jetzt Sperrstund I glab fia uns wirds langsam Zeit
Wannst waßt was da einbrockst I wissat an Platz fia uns heit
Wegen muagn waß I nua, was I oiwei sog
I werd ka andra mehr auf meine oidn Tog

I foa o auf 57er Chevy
I foa a auf laute Gitarren
So wias mi heit hod So hods mi imma
I leb mitn Rock and Roll Glaub ma I leb ned allaa

Solo: E minor pentatonic

I brauch kan Glitza ka Hollywood
Wannst des a brauchst was i brauch Dann hamas guad

I foa o auf...

B-A E-D F#-E

Watching her strolling in the night so white wondering

E F# why it's only After Dark

In her eyes a distant fire light burns bright wondering

E F# why It's only After Dark

E	D	E	D	E	D	E	D
I	find	myself	in	her	room	Feel	the fever of my doom
F#	E	F#	E				
Falling	falling	Through	the	floor			
F#	E	F#	E				
I'm	knocking	on	the	Devil's	door		

In the Dawn I wake up to find her gone

And a note says Only After Dark (Solo)

Burning	burning	in	the	flame.	Now	I	know	her	secret	name
You	can	tear	her	temple	down	but	she'll	be	back	and
										rule
										again

In my heart a deep and dark and lonely part wants her

E F# B and waits for After Dark

C# After Dark

D After Dark

E After Daaaaaaaark

Intro: C

Des Auto is gelb und die Kaktus san staubig,
 die Fraun die schaun aus ois wia di Rabn,
 ganz, ganz in schwarz, die Gschroppen stampfern
 und zuaschaun und beten, d Tantn grabn
 Ois in dem Kaff do is ollawei staubig,
 da knirschst mit die Zähnt, sogar wannst saufst,
 die Sunn reisst da s Hirn o, und am Himmel do steht scho
 zwa Tag a Wolkn wia annagschrauft.

Zwischenspiel: F C F G F G F C

Es schaut ganz schlecht aus, dass i do wegkumm,
 oba i siech guat am Friedhof neben die Gleis,
 Zug fahrt do kana, mei Wagn is in der Werkstatt,
 und in Chef hams heit eigrabn, grad wie mir z Fleiss.
 Irgendwie hot do kana an Namen,
 und hot er an, dann is er net echt,
 und alle hams Angst, Angst vor früher,
 i zö die Kreiz und i denk ma "mit Recht".

Wos do so rennt, kenn i nur ausn Kino,
 wias ausgeht, hob i oft gnua gseng,
 so Leit wia i rennan leicht wem ins Messer
 oder kriagn sunst a gröberes Problem, drum trink i...
 No an Tequilla Sunrise,
 no an Tequilla Sunrise, (bevor der Nächste ummasteht,)
 no an Tequilla Sunrise,
 bevor des letzte Moi die Sunn aufgeht, die Sunn aufgeht.

Zwischenspiel: F C F G F G F C

Mi tuat a jeda do gastfreundlich griassen
und lacht mit die Goldzähnt und sagt wia mei Wirt,
"ich nix verstehen, ich leider auch nix wissen",
versteh dua i a nix, oba i waß, wos do Nacht fuer Nacht passiert.
No ana redt nix und tuat ganz vü bluaten,
weu si die Kugel von an Profi selten irrt,
no ana beisst in Sand und frisst sei Zungan,
weu do von wem sehr gründlich garbeit wird.

| Wos do so rennt, kenn i scho ausn Kino,
| nur durt is ois net so echt,
| so Leit wia i finden si Freund und Hoefa,
| oba do fürcht i kummans nimma z Recht, kummans nimma z Recht...
| No an Tequilla Sunrise, (bevor der Naechste ummasteht,)
| no an Tequilla Sunrise, (bevor der Naechste ummasteht,)
| no an Tequilla Sunrise,
| bevor des letzte Moi die Sunn aufgeht, die Sunn aufgeht.
| Solo (start auf C. A minor pentatonic)

Die Nacht die is zach und wü anfoch net aufhern,
mit ihrer Hitz, mit ihren ganzen Gschra,
i bin do net stehbliebn, wollt do nur durchfahn,
hob do kan Durscht kriagt, der Tank wor net la,
I lieg do und schwitz, schwitz net nur wegn der Hitz do,
horch auf die Ratzn, es gibt sunst kane Gäst,
i prack noch die Fliegn, die wos groß wern wia Spatzn
und wart, dass der Film reisst, des dasporat ma n Rest.

| Wos do so rennt, kenn i scho ausn Kino,
| nur durt is noch zwa Stund vorbei,
| so Leit wia i habn no amoi Glück ghobt,
| oba wia i des siech kunnt des do anders sei, kunnt des anders sei...
| No an Tequilla Sunrise, (bevor der Nächstste ummasteht,)
| no an Tequilla Sunrise, (bevor der Nächstste ummasteht,)
| no an Tequilla Sunrise, (bevor der Nächstste sterben geht,)
| no an Tequilla Sunrise, (bevor der Nächstste a Bankerl reisst,)
| no an Tequilla Sunrise,
| bevor des letzte Moi die Sunn aufgeht, die Sunn aufgeht.

Intro: ^{Am C Dm C Dm Am C Dm C G} Lalal - ala lala la lala, lalal - ala lala la la la

^{Am C Dm C Dm} Tief in der Sahara auf einem Dromedara
^{Am C Dm C G} ritt ein deutscher Forscher durch den Dattelhain.
^{Am C Dm C Dm} Da sah der Mumienkeiler ein Mädchen namens Laila;
^{Am C Dm C G} Magische Erregung fährt im ins Gebein.
^{B^b C F Dm} Er rief: Sag' mir, wer bist Du, die mich trunken macht?
^{B^b C F G} Komm und heile meine Wunden!
^{B^b C F Dm} Sie sprach: Ich bin Laila, die Königin der Nacht!
^{B^b A} Simsalabim! war sie verschwunden!

^{Dm Am F G} Wie eine Fata Morgana,
^{Dm Am F G} So nah und doch so weit,
^{Dm Am F G} wie eine Fata Morgana.
^{B^b A Am C} Abarakadabara! Und sie war nicht mehr da!

^{Dm C Dm Am C Dm Dm G}
 Interlude

^{Am C Dm C Dm} Er folgt den Gesängen dort, wo die Datteln hängen,
^{Am C Dm C G} dem Trugbild namens Laila und sah nicht die Gefahr.
^{Am C Dm C Dm} Ein alter Beduine saß auf einer Düne,
^{Am C Dm C G} biss in die Zechine und sprach: Inschallah!
^{B^b C F Dm} Oh Effendi, man nennt mich Hadschi Halef Ibrahim.
^{B^b C F G} Befreie dich von ihrem Zauber,
^{B^b C F Dm} sonst bist Du des Todes! rief der Muezzin,
^{B^b A} und weg war der alte Dattelklauber.

^{Dm Am F G} Wie eine Fata Morgana,
^{Dm Am F G} So nah und doch so weit,
^{Dm Am F G} wie eine Fata Morgana.
^{B^b A Am C} Abarakadabara! Und sie war nicht mehr da!

Dm C Dm Am C Dm Dm G
Interlude

Am C Dm
Es kroch der Effendi
C Dm
mehr tot schon als lebend
Am C Dm C G
unter heißer Sonne durch den Wüstensand.
Am C Dm
Beim Barte des Propheten,
C Dm
jetzt muss ich abtreten!
Am C Dm C G
sprach er und erhob noch einmal seine Hand,
Bb C F Dm
und er sah am Horizont die Fata Morgana,
Bb C F G
drauf starb er im Lande der Araber.
Bb C F Dm
Die Geier über ihm, die krächzten: Inschallah!
Bb A
Endlich wieder ein Kadaver!

2x Chorus

Dm Am F G
Wie eine Fata Morgana,
Dm Am F G
So nah und doch so weit,
Dm Am F G
wie eine Fata Morgana.
Bb A
1: Abarakadabara! Und sie war nicht mehr da!
Bb A
2: Abarikadabari! Und fort war sie.

Intro: C A C A C A G F G D

^D
Left a good job in the city
workin for the man every night and day
and I never lost one minute of sleepin',
worryin' 'bout the way things might have been.

^A
Big wheel a-keep on turnin'

^{Bm} Proud Mary keep on burnin', ^G

^D Roll - in', rollin', rollin' on the riv - er. ^{A D}

Cleaned a lot of plates in Memphis,
pumped a lot of pain down in New
Orleans, But I never saw the good side of the city,
till I hitched a ride on a river boat queen.

Big wheel a-keep on turnin,
Proud Mary keep on burnin,
roll - in, rollin, rollin on the river.

If you come down to the river,
bet you're gonna find some people who live,
you don't have to worry, cause you have no money,
people on the river are happy to give.
Big wheel keep on turnin,
Proud Mary keep on burnin,
roll - in, rollin, rollin on the river.

Intro:

Heit is wieder so a Wetter,
wo i wieder gar net woß,
bin i Manderl oder Weiberl, friert's mi oder bin i haaß?
Möcht die Arbeit saus'n lassen, drauß'n in die Wälder leb'n.
Nackert übern Stachus lauf'n und an Teifi Zunder geb'n.
Die Luft schmeckt so nach Hustensaft, die Leit schau'n heit so deppert aus.
I drah mi, beiß mi, zwick und kratz und kumm net aus mei'm Käfig raus.

So a saudummer Tag,
i woß net recht was i mag
und wenn i's wüßt, nachad könnt i net so wia i will.
So a saudummer Tag
sogar a Schnaufer a Plag,
i hab fürs Leb'n heit koa G'fühl.

Schnell in d' Wirtschaft oa, zwoa Maß,
bevor der Himmi obabricht.
Plötzlich kummt a Traum zur Tür rein
mit Jeans und am Engelsg'sicht.
So a Frau wia Zuckerwatte, wo man sich an Hals verrenkt,
wo der oide Himmel plötzlich zwoa, drei Meter höher hängt.
Doch die schiach'n Wetterhex'n macha mi heut' nimmer froh.
Wia's mi fragt, was ist jetzt, geh'n ma? schaug' is' wia a Schwaiberl o.

So a saudummer Tag,
i woß net recht was i mag
und wenn i's wüßt, nachad könnt i net so wia i will.
So a saudummer Tag
sogar a Schnaufer a Plag,
i hab fürs Leb'n heit koa G'fühl.

30 *Gib des Bandl aus die Haar*

STS

Gib das Band'l aus die Haar, beutel's owi, lass es fall'n,
lass' auf deiner weichen Haut 2, 3 sanfte Schatten mal'n.
Leg di her da neben mir, bleib bis morgen in der Früh,
I will nur dei' Zeit von dir, gö, du bleibst heut Nacht bei mir.

Richtig oder falsch, was soll's, I will ja gar nix versteh'n,
und i pfeif auf das, was morgen is', weil heut Nacht, da brauch i wen.
Gestern, das is schon weit fort, und für morgen is' noch viel z'früh,
nur, allein sein is net gut, gö, du bleibst heut Nacht bei mir.

Instrumental: (wie Strophe)

G C Am D G

G C Am D

G C G

Richtig oder falsch, was soll's, I will ja gar nix versteh'n,
und i pfeif auf das, was morgen is', weil heut Nacht, da brauch i wen.
Gestern, das is schon weit fort, und für morgen is' noch viel z'früh,
nur, allein sein is net gut, gö, du bleibst heut Nacht bei mir.
nur, allein sein is net gut, gö, du bleibst heut Nacht bei mir.
